

# Salwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg.

Schluß für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags.

Fernsprechnummer 9.

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 141.

Mittwoch, den 19. Juni 1912.

87. Jahrgang.

### Parlamentarisches.

Stuttgart, 17./18. Juni 1912.

Württembergischer Landtag.

Die Zweite Kammer hat in ihrer Nachmittags-sitzung den 4. Nachtrag zum Etat betr. Gewährung von Zulagen an die Vorstände, Hausväter, Lehrer und Lehrerinnen an Rettungs- und verwandten Anstalten angenommen und sodann nochmals den Gesetzentwurf eines Ausführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung beraten, wobei das Haus im wesentlichen an seinen früheren Beschlüssen festhielt und denjenigen der Ersten Kammer nicht beirat. Insbesondere wurde auf der Resolution beharrt, das Landesversicherungsamt bestehen zu lassen, vier Oberversicherungsämter zu errichten und sie den Kreisregierungen anzugliedern. Zum Gesetzentwurf betr. Aenderung der Wirtschaftssportel wurde der Ausschußantrag angenommen, für die Erteilung der Erlaubnis zum Betrieb einer Gast- oder Schankwirtschaft bei einem Gewerbesteuerkapital bis zu 200 Mk. 40 Prozent, mindestens 40 Mk., für die folgenden 300 Mk. 30 Proz., die folgenden 500 Mk. 25 Proz., die folgenden 4000 Mk. 20 Proz., die folgenden 5000 Mk. 15 Proz., die folgenden 10 000 Mk. 10 Proz., die folgenden Beträge 5 Proz., höchstens 5000 Mk. festzusetzen. Ein Antrag Keil, bei den Tarifnummern mit Rahmenschätzen künftig mehr als bisher auf die Vermögens- und Einkommensverhältnisse der Steuerpflichtigen Rücksicht zu nehmen, wurde einstimmig angenommen, schließlich auch der ganze Entwurf. Sodann setzte das Haus die Beratung der Denkschrift betr. die Uebernahme der Volksschul-lasten auf den Staat und die Verwilligung von Staatsbeiträgen an Gemeinden zu den Gehältern und Belohnungen der Volksschullehrer fort. In der Debatte erklärte sich Gröber (3.) aus finanziellen und staatsrechtlichen Gründen gegen den Antrag Eisele, der auf eine Simultanisierung der Volksschule hinauslaufe. Keil (Soz.) be-fürwortete den Antrag unter scharfer Polemik gegen das Zentrum. Dr. Mübling (B. K.) befür-wortete im Interesse der Volksschule eine Gemeindefinanzreform. — Morgen Fortsetzung und Antrag Keil betr. Aufhebung der Gesandtschaften.

Der Finanzausschuß der Zweiten Kammer beendete heute vormittag die Beratung der No-velle zum Wirtschaftssporteltarif. Fest-gesetzt wurde zu Ziff. 7 (Ausstellung von Stellver-tretern im Gast- und Schankwirtschaftsbetrieb) nach einem Antrag Häffner eine Sportel von 20 (statt 30) bis 500 Mk., und nach einem Antrag Kraut ein Beisatz des Inhalts, soweit nur der Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus in Betracht kommt, 10 bis 100 Mk., angenommen. In Ziff. 8 (Sportel-freiheit einer Witwe) wurde ein Zusatz nach einem Antrag Gröber dahin angenommen mit 9 gegen 3 Stimmen, „für die Erteilung der Erlaubnis an eine Ehefrau, die ihre Berechtigung zum Fortbetrieb der Wirtschaft nach § 46 der Gew.-O. durch Wieder-verheiratung verloren hat, finden die ermäßigten Sätze der Ziff. 2 entsprechend Anwendung.“ Den Ziff. 9—12 wurden nach dem Entwurf zugestimmt, dagegen eine neue Bestimmung, Ziff. 9a, dahingehend eingeschaltet: „wird die Erlaubnis für andere vor-übergehende Wirtschaftsbetriebe, z. B. für Baukanti-nen erteilt, so finden die Bestimmungen der Ziff. 3 und die auf Ziff. 3 bezüglichen Bestimmungen der Anmerkungen zu Ziff. 1—4 keine Anwendung, wenn eine solche Erlaubnis für nicht mehr als drei Jahre erteilt wird, so ermäßigt sich die Sportel der Ziff. 1 und 7 auf ein Viertel bis auf die Hälfte der dort bestimmten Sätze.“ In Art. 2, der die Rückwirkung vorsieht, wurde bestimmt, daß Rückstattungen in Beträgen unter 20 Mk. unterbleiben.

Die Erste Kammer beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung zunächst mit dem Gesetzentwurf betr.

die Eber- und Ziegenbockhaltung. Be-richterstatter war Graf Adelmann. Auf Antrag des Berichterstatters beschloß das Haus in Art. 3 die vom andern Hause beschlossene Streichung des Ge-nehmigungsvorbehalts bei der Vergebung von Zucht-tieren nach dem Regierungsentwurf wieder herzu-stellen. Auch bezüglich der Art. 11, 12, 13, 14 und 15, die von der alljährlichen Schau für Eber- und Ziegenböcke handeln, wurde der Regierungsentwurf wieder hergestellt und die Aufstellung örtlicher Sach-verständiger abgelehnt. Im übrigen lautete der An-trag des Ausschusses auf Zustimmung zu den Be-schlüssen des andern Hauses. — In den Finanzaus-schuß und in den Ausschuß für die Beratung der Denkschrift über Vereinfachungen in der Staatsver-waltung wurde nach dem Vorschlag des Herzogs Al-brecht Domkapitular Dr. Beck gewählt. Ueber den Gesetzentwurf betr. die Rechtsverhältnisse der Volksschullehrer berichtete Konsistorialpräsident Dr. von Habermaß. Art. 6, der die Straferhebung eines ständigen Lehrers oder einer Lehrerin regelte, ist vom andern Hause gestrichen worden. Der Ausschuß beantragte die Wiederherstellung des Regierungsentwurfes und auch der Kultminister v. Flei-schauer bezeichnete diese Bestimmung als im öffent-lichen Interesse liegend. Dieses würde gefährdet, wenn hier eine Gleichstellung mit den Beamten er-folge. Die Bestimmung bedeute keineswegs ein Mißtrauensvotum gegen den Volksschullehrerstand, ebensowenig ein Vorwurf gegen denselben. Auf Antrag des Frhr. v. Wöllwarth wurde die Wie-derherstellung des Art. 6 nach dem Entwurf in namentlicher Abstimmung mit allen Stimmen be-schlossen. Sonst wurde das Gesetz in wesentlicher Abstimmung in der Hauptsache nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer angenommen.

Zu der Denkschrift zu Statskapitel 115 be-treffend die Erneuerung des Walzwerkes bei dem Wasseralfinger Hüttenwerk stellte der Finanzausschuß der Ersten Kammer folgenden An-trag: „Der K. Staatsregierung zur Erwägung zu geben 1. von dem Erträgnis der Hüttenwerke all-jährlich eine Summe von mindestens 50 000 Mk. zur Bildung eines Reservefonds abzuweigen, der nach und nach auf die Höhe von einer Million gebracht werden soll, 2. die Einrichtung der Werke, insbe-sondere von Wasseralfingen, so zu erneuern, daß alle Zweige der Produktion unter möglichst günstigen Verhältnissen arbeiten und dadurch ein Teil der Mehrkosten erspart wird, die durch die hohen Fracht-auslagen für Kohlen und Koks verursacht werden. Zum Entwurf des Lehrgesetzes trat der Fi-nanzausschuß der Ersten Kammer den Beschlüssen der Zweiten Kammer bei, doch wurde beantragt, den von der Zweiten Kammer gestrichenen Art. 6 betr. die Straferhebung eines ständigen Lehrers wieder herzustellen. Weiter beantragt der Ausschuß zu der Resolution betr. die Beseitigung des sog. Patronats-rechtes, von einer Beschlufsfassung abzusehen. Auch der Resolution betr. die Aufhebung der Volksschul-lehrer und -Lehrerinnen in das Beamten-gesetz konnte der Ausschuß nicht beitreten.“

### Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 19. Juni 1912.

sch. **Mutmaßliches Wetter.** Eine neue über Großbritannien erschienene Depression wird gleich-falls nördlich von uns vorüberziehen und die Herr-schaft des Hochdrucks nicht völlig verdrängen. Für Donnerstag und Freitag ist daher vorwiegend trocke-nes und warmes, aber zu Gewitterstörungen ge-neigtes Wetter zu erwarten.

c. **Anweisungen des Empfängers auf Fracht-briefen** Anweisungen des im Frachtbrief bezeich-neten Empfängers, das Gut „nach Weisung“ eines Dritten auszuliefern, sind unzulässig und werden zu-rückgewiesen, ebenso Anträge des vom Empfänger

bevollmächtigten Dritten, das Gut an einen Vierten auszuliefern, und zwar mit dem Hinweis, daß die schriftliche Anweisung des Empfängers den Dritten der Eisenbahn gegenüber nur zur Abnahme des Gutes, Zahlung der Fracht und Empfangsbeklei-nigung, nicht aber zu anderweitiger Verfügung über das Gut ermächtigt. Dem bevollmächtigten Dritten bleibt aber unbenommen, die Abnahme des Gutes in der Weise zu erwirken, daß er die mit seiner Emp-fangsbeklei-nigung versehene Benachrichtigung einem Vierten übergibt, der gegen Rückgabe der letzteren und gegen Zahlung der Fracht usw. das Gut ab-nimmt.

b. **Die Postkarten mit Antwort.** Es kommt bis-weilen vor, daß von der Post statt des ersten Teiles der Doppelpostkarte die mit der Adresse des Absen-ders versehene Antwortkarte gestempelt und insolge-dessen irrtümlicherweise die ganze Karte wieder an den Absender bestellt wird. So unangenehm das auch sein mag, so bleibt doch dem Absender nur übrig, sich die unrichtig gestempelte Karte bei der Post um-tauschen oder die irrtümliche Stempelung bescheini-gen zu lassen. Die Selbsthilfe, daß man die beiden Karten durch Streifen, Klammern usw. zusammen-bleibt, ist nach einer neuerlichen Entscheidung des Reichspostamts als unzulässig erklärt worden. Der-artig verbundene Doppelpostkarten werden mit 15 Pfg. Strafporto belegt.

uc. **Für Tierbesitzer!** Die Tiere wollen in der heißen Jahreszeit anders behandelt sein, als in der mäßigen und kalten. Das ist eigentlich selbstverständ-lich — und doch wird dagegen immer und immer wieder gefehlt. Goldfische bringt man nie in die mittägliche Sonne und erneuert ihr Wasser täglich mehrere Male. Ein ähnliches gilt für die Stuben-vögel! Hunde läßt man nicht dürsten, bis ihnen die Zunge zum Maule heraushängt, ebensowenig Kat-zen. Man halte diese Tiere von Ungeziefer rein und bade seine Haustiere, so oft man kann. Kein fühl-ender Mensch läßt seine Pferde, Hunde usw. stunden-lang in der glühenden Sonne stehen und liegen!

**Zur Fliegenplage.** Die Fliegen haben sich einge-funden! Da heißt es bei Zeiten an ihre Vertreibung aus der Wohnung, aus Stube, Küche und Kammer zu denken. Man räuchere die Räume, denen die Fliegen fernbleiben sollen, mit getrockneten Kür-bisblättern, nachdem die Fenster und sonstigen Oeff-nungen mit Fliegenfenstern versehen worden und die Türen geschlossen sind. Der Geruch des Lorbeer-öls ist den Fliegen gleichfalls sehr zuwider. Man menge einige Tropfen davon zu der Farbe, womit die betreffenden Räume gestrichen werden. Die Auf-stellung von Fliegenpapier läßt sich nur empfehlen, wenn dasselbe giftfrei und somit für die Menschen, besonders Kinder, gefahrlos ist. Giftfreies Fliegen-papier fertigt man sich selbst aus mit pulverisiertem schwarzen Pfeffer gemischtem Sirup, den man mit einem Pinsel auf Löschpapier streicht und eintrock-nen läßt. Beim Gebrauch feuchtet man das Papier an und legt es auf einen Teller. — Auch die Mücken werden sich bald lästig erweisen, sowie nur die Sonne wieder etwas mehr auf ihren Schein besteht und man die Fenster öffnet. Um Mücken aus Zimmern zu ver-treiben, setze man in dasselbe eine brennende La-terne, deren Scheiben mit durch Wein verdünnten Honig oder Sirup bestrichen sind. An der Laterne werden bald alle Mücken gefangen sein.

**Reichlicher begießen!** Wir machen alle Haus-frauen, die sich jetzt des raschen Wachstums von Zimmerpflanzen erfreuen, darauf aufmerksam, daß bereits im Juni bei verschiedenen Topfgewächsen ein tägliches, wenn nicht zweitägliches Begießen an-gebracht ist. Auch ist es jetzt angezeigt, verschiedenen Pflanzen Blumendünger zuzuführen. Am besten ist es, man gibt vor jedesmaligem Begießen eine (kleine!) Messerspitze künstlichen Dünger in die Gieß-tanne, läßt das Wasser darauf brausen und dieses

mindestens eine Stunde stehen, bevor man es, gut umgerührt, zum Gießen verwendet. Gesammeltes Regenwasser ist am geeignetsten. Pflanzen, die viel Sonne bedürfen, werden den anderen Gewächsen vorangestellt. Bei Sumpfpflanzen schütte man das in die Unterschnäpfe abgelaufene Wasser nicht weg, da dies bald wieder aufgebraucht ist; überhaupt lasse man das Wasser in allen Röpfen stehen, wenn man nicht genügend Zeit hat, stets wieder zu gießen, wenn's nottut. Die meisten Pflanzen leiden durch unregelmäßige Bewässerung. Ist bei verschiedenen Gewächsen ein zweimaliges Begießen notwendig, so nehme man dies morgens und abends vor. Nicht alle Gewächse können allzuviel Sonne vertragen; so werden Hortensien leicht welk; richtiges Beschatten ist daher auch vonnöten. Werden die Blätter gelb, so hat man es gewöhnlich irgendwie versehen; in nur wenigen Fällen wird die „schlechte Erde“ oder werden „Würmer“ daran schuld sein. Ein Bestäuben der Pflanzen mit Wasser ist von jetzt ab bis zum September angebracht. Auch richte man jetzt sein Augenmerk auf Blatt- und Schildläuse. Letzteres Ungeziefer, das an Myrten, Camellien und ähnlichen holzartigen Gewächsen vorkommt und in Gestalt brauner Bläschen bewegungslos an Blättern und Stengeln haftet, ist besonders ekelhaft. Man entfernt die Läuse durch spitze Holzstäbchen (Zahnstöcher). In fast jedem Falle kommt es auf den Besitzer an, ob seine grünen, blühenden Schützlinge gedeihen oder nicht. Wer also ein schönes Blumenfenster haben will, beherzige den Frombergschen Spruch, der auch für die Aufzucht von Menschenblumen gilt:

O glaube nur, der schönste Segen  
Entprieht nur unserm heißen Müh'n,  
Und wie wir unsre Blumen pflegen,  
So werden unsre Blumen blüh'n!

**Heimsheim** 18. Juni. Der verheiratete 68 Jahre alte Zimmermann Karl Rippus ist beim Ausladen von Stroh infolge Fehltritts vom Heuboden auf die Tenne kopfüber abgestürzt. Er hat einen schweren Schädelbruch und sonstige schwere innere Verletzungen erlitten.

#### Württemberg.

**Stuttgart**, 17. Juni. Das Intendanturgebäude des 13. R. Württ. Armeekorps in der Neckarstraße Nr. 20 und Ecke der Eugenstraße, wird vergrößert und zwar erhält es noch ein weiteres Stockwerk, in welchem die Bureau der 26. Intendanturdivision ihr Unterkommen finden soll. Die Bureau der letzteren sind z. B. in der Gaisburgstraße. Das Gebäude gehört dem Reichsmilitärjustiz, das jedoch auf den Abbruch bestimmt ist. Sobald der Bau in der Neckarstraße vollendet sein wird, wird mit dem Umzug begonnen und mit dem Abbruch des in der Gaisburgstraße seither innegehabten Bureaus angefangen. Das ganze Intendanturgebäude soll einer gründlichen Renodierung unterzogen werden, um mit dem neuen Theaterbau konkurrieren zu können.

**Stuttgart**, 17. Juni. An der Technischen Hochschule befinden sich im laufenden Sommerhalbjahr 673 Studierende, gegenüber dem Vorjahr weniger 20, weibliche Studierende sind es 3. Im einzelnen studieren an der Abteilung für Architektur zusammen 177, Bauingenieurwesen 161, Maschineningenieurwesen 165, Chemie 104, Mathematik und Natur-

wissenschaften 58, allgemein bildende Fächer 8. Hierzu kommen nicht immatrikulierte Personen, darunter weibliche 53, 118, sodaß die Gesamtzahl der Teilnehmer am Unterricht 791 beträgt. Die R. Bauerschule in Stuttgart wird im laufenden Sommerhalbjahr von 545 Schülern (im Vorjahre 613) besucht.

**Stuttgart**, 18. Juni. Der Verwaltungsrat des württ. Landesvereins vom Roten Kreuz erwählte zu neuen Mitgliedern Frau Staatsrat Dr. v. Fezer und Frau Generalmajor v. Steinhardt, die sich die Vorbereitungen und Durchführung der Helferinnen-turse in Stadt und Land mit bereits erzielten schönen Erfolgen zur besondern Aufgabe gemacht haben. — Die Lotterie des Landesvereins in Verbindung mit dem Verein für Krankenpflegerinnen ergab einen Nettogewinn von ca. 54 000 Mk. Davon wird je ein Drittel dem Verein für Krankenpflegerinnen, der allgemeinen Kasse des Landesvereins und dem neugegründeten Fonds für Versorgung der Schwestern vom Roten Kreuz überwiesen. Der Grundstock des letzteren erhöht sich dadurch auf ca. 37 000 Mk.

**Stuttgart**, 17. Juni. Der Württembergische Tierchutzverein beging heute ohne jede Feierlichkeit im engsten Kreise das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens. Der Verein zählt 5000 Mitglieder.

**Stuttgart**, 18. Juni. Verband deutscher Zigarrenladen-Inhaber. Die Versammlung beschloß bezüglich des Verkaufs von Tabakfabrikaten nach Ladenschluß in Wirtschaften usw., daß nur eine Zigarre oder zwei Zigaretten auf einmal an Gäste abgegeben werden dürfen. Das Offenhalten von Zigarrenständen nach Ladenschluß und der Verkauf im Umhergehen in Wirtschaftsbetrieben soll verboten werden. Der Regierung gegenüber soll wiederholt die Forderung erhoben werden, daß Staats- und Kommunalbeamten jeglicher Verkauf von Tabakfabrikaten zu verbieten ist. Weiter muß fortgesetzt der Einführung des Markenweizens in Zigarren entgegen gearbeitet und eine Kommission für einen Trustabwehrschutz gebildet werden, um über einmütig für Deutschland durchzuführende Maßregeln zu beraten. Sodann wird die Verbandsleitung dringend ersucht, den neuerdings sich mehrenden Umwandlungen großer Zigarettenfabrikationsbetriebe in Genossenschaften, wobei anscheinend ein und derselbe Großunternehmer als Genossenschaftler in Frage kommt, mit ganzer Aufmerksamkeit zu folgen.

**Zuffenhausen**, 18. Juni. Ein hiesiger Milchkuranstaltsbesitzer bekam in letzter Zeit Klagen über die Wässrigkeit seiner Milch zu hören, ohne dies erklären zu können. Da er mit seinem Schweizer unzufrieden war, und es Streitigkeiten gegeben hatte, nahm er sich vor, ihn zu beobachten. Er erwischte gestern den Knecht, als er wieder der frisch gemolkene Milch eine Portion Wasser beimischte. Der Schweizer hatte seinen Herrn in Angelegenheiten bringen wollen und deshalb verschiedentlich der Milch bis zu 25 Prozent Wasser zugelegt. Anzeige ist erstattet.

**Ebingen**, 18. Juni. Kürzlich hat, wie der „Schw. Tagw.“ berichtet wird, ein hier wohnender Steuerdefraudant die von ihm in den letzten Jahren hinterzogene Staats- und Gemeindesteuer im Betrag von 7000 Mk. anonym an das Kameralamt Balingen gesandt. Ob den unbekanntem Absender die Furcht vor Entdeckung und Bestrafung oder das

jüngste Erdbeben zu diesem Schritt veranlaßt hat, muß dahingestellt bleiben. Vielleicht wollte der reuige Sünder auch den Beweis für die Möglichkeit, in Balingen Steuern zu hinterziehen, erbringen.

**Gmünd**, 18. Juni. Der Brühlener Gesangverein begeht am 22. und 23. Juni das Fest seines 75jähr. Bestehens, mit dem am Sonntag, den 23. Juni ein Bundesfest im Stadtpark verbunden sein wird. Am Samstag, den 22. Juni findet abends ein Festkonzert in der Festhalle statt. Zur Aufführung kommen u. a. Szenen aus der Fritjofssage für Männerchor, Solostimmen und Orchester von Max Bruch. Am Sonntag, den 23. Juni findet u. a. vorm. 11 Uhr auf dem Festplatz ein Frühkonzert statt. Der Festzug wird um 2 Uhr in den Grabenanlagen aufgestellt. Das Bundesfest nimmt um 1/4 Uhr seinen Anfang. Nach dem Begrüßungschor des festgebenden Vereins werden von 1200 Sängern drei allgemeine Chöre und von 24 Vereinen Einzelchöre vorgetragen.

**Oberrot** 18. Juni. Im benachbarten Glashofen wurde gestern vormittag die 14 Jahre alte Tochter des Schneiders Stoller, nachdem sie kurze Zeit vorher auf dem Dachboden gegangen war, dort erhängt aufgefunden. Ob ein Unglücksfall durch Spielerei oder plötzliche Geistesgestörttheit vorliegt, ist unaufgeklärt. Der alsbald herbeigerufene Arzt konnte nur mehr den Tod feststellen.

**Willshausen** 17. Juni. Gestern früh wollte die Frau eines hiesigen Schweinezüchters ein Mutterschwein füttern. Zum Schrecken fand sie die Jungen allein im Stall. Die Frau ging auf die Suche und zum Wunder fand sie das Schwein in dem neben dem Scheuerturm befindlichen Kartoffelteller, in dem die Falttüre aufstand. Die Frau ging eilends zu ihrem Mann, der im Mähen war, und bat ihn: „Ma, gang heim und schaff mir die Büchel wieder rauf vom Kartoffelteller.“ Dies geschah, der Mann ging mit seinem Mäher heim, stellte das Schwein in einen großen Schweinekorb und rutschte den Korb mit dem Schwein auf einem Dielen aufwärts. Die etwas kräftige Frau mußte aber oben am Seil ziehen aus Leibeskräften und siehe da, als das Schwein noch nicht ganz oben war, sprang es auf die Tenne und lief munter ihren Jungen zu, die sich der Ankunft ihrer Mutter freuten. Wie aber das Schwein in den über 2 Meter tiefen Keller kam, ohne Schaden zu nehmen, bleibt ein Rätsel. Es ist weder eine Staffel noch Stiege, sondern nur eine Kellerleiter vorhanden.

**Biberach**, 18. Juni. Der 16jährige Sohn des Postagenten Blumenstein in Warthausen, der am 3. Juni, während sein Vater mit dem Militärverein Biberach einen Ausflug nach Konstanz machte, aus der Amtskasse 800 Mk. verwendete, wurde in Bremerhaven verhaftet, als er eine günstige Gelegenheit, nach Amerika auszuwandern, abwartete. Der jugendliche Ausreißer wurde hierher an das Amtsgericht geliefert. Von dem gestohlenen Geld ist der größte Teil verbraucht.

**Aulendorf**, 18. Juni. Heute nacht wurde dem Bauern Brauchle ein Pferd (10jähr. Rappstute, 1,68 Meter groß, hinten weiße Fesseln, Wert ca. 800 Mk.) aus dem Stalle gestohlen, dazu ein gelbes Chaisenwägelchen, ein Pferdegeschirr und eine neue Peitsche. Der Spitzhube ist recht nobel abgefahren. Seine Er-

## Tyrann Ehre.

69) Roman von R. Lubowski.

(Fortsetzung.)

Noch einmal fährt wie ein heller Blitz die Hoffnung in die Seele des Obersten.

„Sie ist ja ihren eigenen Worten nach eine Sterbende, Jürgen.“

„Das glaube ich nicht. Meine Liebe wird sie zum Leben zwingen. Sie wird mein Weib, so wahr ich vor dir stehe!“

„Dein Weib — und dein Beruf?“

Im Hirn des geängstigten Mannes brennt ein Flammenmeer.

„Ach so, der ist ja auch noch im Wege. Aber er stört mich nicht. Ich liebe sie tausendmal mehr wie ihn. Kann es nicht mit dem buntem Rock sein, so geht es auch ohne ihn, und gibst du uns nicht deinen Segen, so begnügen wir uns eben mit deinem Fluch. Aber bevor ich den entscheidenden Schritt tue, der in mir feststeht, will ich noch deine Ansicht wissen. Diese letzte Enthüllung ändert sie vielleicht!“

Der Oberst zwingt seine zusammengesunkene Gestalt in die Höhe. Sein Gesicht erscheint wie eine eiserne Maske.

„Geh jetzt,“ sagt er mühsam, „meine Antwort sollst du morgen im Laufe des Nachmittags haben. Ich muß noch arbeiten!“

Der Oberst ist allein. Das Komödienspiel ist aus. Die Kritiker nahen. Sie werden scharf sein, wie er sie es gelehrt hat. Wie kann er ihrem Urteil

entgehen? Durch welche Mittel ihre Kritik vereiteln? Wenn er morgen zu seinem Sohn geht und ihm sagt, „jenes Mädchen kann nicht dein Weib werden weil es deine Schwester ist,“ was dann?

Dan verliert er, der Lebende, seine Kinder und die unbegrenzte Hochachtung, die er im Regiment genossen hat. Man wird ihm mit vollem Recht zum Vorwurf machen, daß er nicht forschte, feststellte und vermied, sobald ihm der erste Verdacht kam.

Geht er aber aus der Welt, natürlich, ohne daß die Menge die Absicht ahnt, — nachdem er seinen Kindern Klarheit gegeben und die anderen im Dunkeln bleiben, dann schwebt wenigstens über seinem Grabe der öffentliche Glanz, den er immer so sehr geliebt hat. Deshalb wird er diesen letzten Weg wählen.

Es wäre alles anders gekommen, wenn Jürgen sie nicht zu seinem Weibe machen wollte. Dann hätte er bleiben können, weiterkämpfen und das Schicksal weiter zwingen. So zwingt es ihn.

Das war eben die Nemesis. Wie geht er nun am wahrscheinlichsten?

Kur keinen Eklat! Nicht der leiseste Verdacht darf seine Stimme erheben. Die Komödie kann also doch noch nicht zu Ende sein!

Nur daß er sie selbst in dieser Nacht zur Tragödie umschuf, sollte die Welt nichts wissen. Mitten aus dem Glück heraus wird er abtreten. Von der Staffeln der mühsam genug errungenen neuen Würde hinuntergeschleudert in das bodenlose Nichts. Da kann auch dem Sensationslüsternsten kein Gedanken an die Todesabsicht kommen.

Er sucht in seinem Schreibtisch herum, sichtet Papiere und Briefe in große Pakete zusammen und löst endlich ein Schubfach auf, das sich nur widerwillig öffnen läßt. Es ist lange her, daß sein Blick auf diesen Sachen geruht hat.

Da drinnen ist seine Jugend. All das, was weich, sehnsüchtig und gut in ihm war. Er hat sich von diesen Zeichen der Vergangenheit nicht zu trennen vermocht. Er hat die Frau, die sich ihm einst im Knospentaler in scheuer Zärtlichkeit hingab, zu lieb gehabt.

Jetzt muß das alles vernichtet werden, weil er sterben muß.

Er sichtet die Briefe und vertrockneten Blumen im Kamin auf und hält ein brennendes Zündholz darunter. Die Flamme leckt gierig an dem dünnen Material hoch. Ein Häuflein Asche, seine Jugend, sein Glück. Nur ein Zettelchen hat sich dem sengenden Odem zu entziehen verstanden. Verje! Zitternden tränenvollen Inhalts, von ihrer kleinen, feinen Hand geschrieben.

Wenn wir jetzt auch beide  
Stumm auseinander gehn,  
Uns blüht auf dem Wege die Freude,  
Daß wir uns wiedersehen.  
Die kann uns niemand rauben,  
Denn wird nicht schwer das Leid,  
Wir halten mit diesem Glauben  
Das Glück der Ewigkeit.

Ein Strom weißlichen Lichtes fließt von draußen her in den roten Schein der verlöschenden Lampe. Der Morgen naht. Der fahle Schein des jungen

mittlung ist trotz eifriger Nachforschungen noch nicht gelungen.

**Ravensburg, 15. Juni.** Am 24. Juni wird hier die Landesversammlung des Württ. Krankenkassenverbandes unter dem Vorsitz des Buchdruckereibesetzers Otto Bechtle-Ehlingen abgehalten. Dem Geschäftsbericht über das Jahr 1911 ist zu entnehmen, daß die Reichsversicherungsordnung, die am 30. Mai 1911 vom Reichstag angenommen und am 19. Juli 1911 verkündet wurde, den Verband in den letzten Jahren fortwährend in Atem gehalten und ihm weit mehr Geschäfte und Sitzungen verursacht hat, als es in normalen Jahren der Fall war. Noch ist kein Ende, da die Vollzugsverfügungen zu dem Buch Krankenkassenversicherung immer noch nicht fertiggestellt sind, was auf die außerordentlichen Schwierigkeiten zurückzuführen ist, die sich in den Weg gestellt haben. Das R. Ministerium des Innern hat zum Zwecke der Durchführung der Reichsversicherungsordnung von dem Verband in mehreren Fällen gutachtliche Äußerungen eingefordert, welchem Verlangen bereitwillig nachgegeben wurde. Es waren Gutachten über die Anwendung des § 227 der R.V.O., ob Landkrankenkassen errichtet werden sollen, ferner Vorschläge für eine Musterdienstordnung der württ. Ortskrankenkassen, Gutachten über die Zuweisung von übrigbleibenden Vermögen der aufzulösenden Dienstbotenkrankenkassen an die Ortskrankenkassen, über die Einbeziehung der Beamten der Krankenkassen in die Pensionskasse der württ. Körperschaftsbeamten, über die Frage einer Verlängerung der Mandatsdauer der Vorstandsmitglieder usw., über die Apotheken-Handverkaufspreise, die Neufestsetzung der Einzugsgebühren für die Invalidenversicherungsbeiträge und die Abschaffung des seitherigen Einzugsverfahrens. Nach dem Kassensbericht betragen die Einnahmen 30 693,19 Mk., (i. Vorjahre 28 996,78 Mk.), die Ausgaben 30 303,05 Mk. (i. V. 28 906,72 Mk.). Der Mitgliederstand weist insgesamt 289 Kassen auf gegen 193 im Jahre 1910 und 257 im Jahre 1909.

#### Aus Welt und Zeit.

**Köln, 18. Juni.** Der Rhein ist in seinem Oberlauf um zwei Meter gestiegen. In Kleinaulenburg, Beuggeln und Minseln herrscht Hochwasser. Die unteren Stockwerke der Häuser mußten geräumt werden.

**Berlin, 18. Juni.** Unter verdächtigen Erscheinungen erkrankte die Arbeiterfamilie Wuthe in Blankenfelde bei Mahlow. Drei Kinder sind bereits gestorben. Der Kreisarzt erkannte die Möglichkeit an, daß Cholera vorliege. Es wurde deshalb die Ueberführung nach dem Kreiskrankenhaus und die Unterbringung in dem Sonderpavillon für Infektionskrankheiten angeordnet. Nach der Aussage des dirigierenden Arztes an dem Krankenhaus ist ein Grund zu ernsther Beunruhigung vorläufig nicht vorhanden. Es handelt sich wahrscheinlich um eine häufig nach dem Genuß von unreifem Obst und Wasser auftretende schwere Darmerkrankung, nicht um Cholera asiatica.

**Dresden, 18. Juni.** In Bautzen herrscht große Erregung unter der Bevölkerung über die Ladendiebstähle zweier Schüler höherer Lehranstalten, Söhne angesehenen und wohlhabender Eltern aus Dresden und Riesa. Die jungen Diebe hatten es hauptsächlich auf die Erlangung feiner Importzigar-

ren und Zigaretten, sowie Füllfederhaltern und dergleichen abgesehen.

**Koburg, 18. Juni.** Im ganzen Herzogtum fanden heute die Wahlen zum Landtag statt. Es wurden gewählt: 4 Nationalliberale, 4 Vertreter der rechtsstehenden Parteien und 3 der Fortschrittlichen Volkspartei. Die Sozialdemokratie hat den einen seit 4 Jahren innegehabten Sitz verloren.

**Düsseldorf, 18. Juni.** Das Luftschiff „Victoria Luise“ ist heute früh 4.45 Uhr mit 9 Passagieren an Bord nach Hamburg abgeflogen.

**Hamburg, 18. Juni.** Das Luftschiff „Victoria Luise“ kam um 4 Uhr 30 in Sicht. Es näherte sich der Stadt in langsamer Fahrt, nahm dann seinen Weg nach der Michaeliskirche und von dort weiter nach dem Rathaus, überflog die Alster und setzte dann die Fahrt nach der Luftschiffhalle in Brunshütten fort. Um 5 Uhr 30 erfolgte dort glatt die Landung, worauf das Luftschiff sofort in die Halle gebracht wurde. Bei der langsamen majestätischen Fahrt über die Stadt wurde das Luftschiff von vielen Tausenden, die auf den Straßen und Dächern sich aufhielten, mit großem Jubel begrüßt.

**Brüssel, 18. Juni.** Das belgische Komitee für die Jahrhundertfeier der Schlacht bei Waterloo hat heute auf dem Schlachtfelde eine schlichte Gedenkfeier veranstaltet. Das Komitee legte an dem Preußendenkmal einen Kranz nieder und sein Vorsitzender, Generalleutnant a. D. Baron Heusch, gedachte dabei der Tapferkeit der preußischen Soldaten. An den deutschen Kaiser wurde ein Telegramm abgefaßt. Der Deutsche Veteranenverein, der Deutsche Offiziersverein und der deutsche Militärattaché, Major Renner, wohnten der Feier bei.

**Paris, 18. Juni.** Bei der Beratung des Kriegsbudgets in der Deputiertenkammer machte Kriegsminister Millerand, nachdem er über die schwarzen Truppen gesprochen hatte, noch folgende bemerkenswerte Ausführungen: Eine bescheidene Erhöhung unseres Landtruppenkontingents wird die Annahme des Seerekrutierungsgesetzes bringen. Dieses Gesetz werde den jährlichen Anteil der Marine an dem Aushebungskontingent um 1000 Mann verringern und der Landarmee 20 000 Mann mehr für die Mobilisierung zuführen, zwei Drittel Reservisten und ein Drittel Landwehr.

#### Gerichtssaal.

**Pforzheim, 18. Juni.** Die Eheleute Vöfler im Nachbarorte Dillweissenstein trieben seit langem den Milchbetrug derart, daß sie jeweils eine große Kanne halbvoll mit Wasser neben ihren leeren Kannen an die Bahn mitnahmen und von der ankommenden Milch das Wasser mit Milch mischten. Das Schöffengericht statuierte ein warnendes Exempel und schickte beide Eheleute auf je 4 Wochen ins Gefängnis. Dazu kommen noch je 100 Mk. Geldstrafe und die Kosten. Warum geht es denn in Baden, aber nicht bei uns?

#### Landwirtschaft und Märkte.

**Wöchentliches Saatensstandsbericht** der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsverbandes. Das Wetter der letzten acht Tage war sehr abwechslungsreich, anfangs warm und heiter, später kühl mit zum Teil erheblichen Niederschlägen, zum Schluß wieder warm, aber unbeständig. Für die weitere Entwick-

lung der Getreidesaaten sowie der Hackfrüchte und der Futterpflanzen haben sich diese Witterungsverhältnisse im allgemeinen als sehr vorteilhaft erwiesen. Die Winterjaaten haben ihren guten Stand behauptet, bezw. weiter zu verbessern vermocht. Besonders günstig wird nach wie vor der Winterweizen beurteilt. Er hat sich weiter gekräftigt und war überall im Schossen begriffen. Der Roggen hat meist abgeblüht, stellenweis sind zwar starke Niederschläge in der Blütezeit vorgekommen, inwieweit aber Befürchtungen, daß der Fruchtansatz dadurch ungünstig beeinflusst werden dürfte, berechtigt sind, läßt sich z. Zt. noch nicht feststellen. Im großen und ganzen dürften derartige Schäden indes kaum erheblich ins Gewicht fallen. Den Sommerjaaten kam die Witterung gleichfalls sehr zugut, namentlich die Gerste hat gute Fortschritte gemacht. Weniger günstig lauten allerdings die Berichte über den Hafer, dessen Entwicklung nicht allseitig den gehegten Erwartungen entspricht. Der häufig erwähnte dünne Stand wird zum Teil auf tierische Schädlinge (Drahtwurm) zurückgeführt, auch macht sich Unkraut unliebsam bemerkbar. Die Hackfrüchte zeigen gutes Wachstum, nur hat feuchtes Wetter die Vertilgung des Unkrautes erheblich erschwert. Die Heuernte ist meist im Gange, der Ertrag wird sehr verschieden ausfallen, namentlich wo das Untergras fehlt, zu wünschen übrig lassen, im Durchschnitt aber einer Mittelernte ziemlich nahe kommen.

**Die Einfuhr von Schlachtvieh** aus Oesterreich nach Württemberg ist wieder gestattet. Die Maul- und Klauenseuche ist in Oesterreich so weit zurückgegangen, daß nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern die Einfuhr von Schlachtrindern und Schlachtschafen in die öffentlichen Schlachthäuser zu Stuttgart, Ehlingen, Heilbronn und Ulm unter den Bedingungen der Ministerialverfügung vom April 1906 bis auf weiteres wieder gestattet ist.

#### Letzte Nachrichten und Telegramme.

**Schömberg O. A. Freudentadt, 19. Juni.** Die hiesige Pfarrstelle wurde dem Pfarrer Wilhelm Zeller in Jassa übertragen. Zeller, ein geborener Marburger, begleitete das Pfarramt in Jassa seit sechs Jahren.

**Kottweil, 19. Juni.** Beim gestrigen Johannimarkt wurden zwei Diebstähle verübt. Einem Bauern aus Aldingen wurden auf dem Bahnhof aus der Brusttasche 500 Mk. und einem Bauern aus Böhringen 300 Mk. aus der Tasche gestohlen. Der Täter wurde bis jetzt noch nicht auffindig gemacht.

**Kottweil, 19. Juni.** Ein Deserteur aus der Garnison Weingarten, der hier unter falschem Namen beschäftigt war, ist gestern verhaftet worden. Er soll auch mehrere Diebstähle verübt haben.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Völschläger'schen Buchdruckerei.

#### Standesamt Calw.

##### Geborene.

9. Juni. Dora Margareta, T. d. Gottlob Großmann, Jaquardwebers hier.
11. „ Otto, S. d. Friedrich Hennefarth, Jaquardwebers hier.
11. „ Hans Georg, S. d. Georg Wilhelm Schramm, Malergehilfen hier.
12. „ Adolf, S. d. Martin Hamann, Fabrikarbeiters auf dem Windehof.

Tages verdichtet sich, ein lachendes, übermütiges Jungengesicht taucht hervor. Klaus Wiedental.

Aber es bleibt nicht so strahlend. Graue Schatten schweben drüber hin. In den hellen, treuen Augen liegt die Verzweiflung. Er fleht ihn um Hilfe, um Barmherzigkeit an. Umsonst! Der Oberst v. Wachenhusen löst keinen von den Schatten, die auf seinem Namen liegen. Er zerrt an das Licht, er hält ein unerbittlich scharfes Gericht. Er spricht dem einzigen Sohne die Ehre ab, er nimmt der Mutter den Trost ihres Alters.

„Jetzt tue an Dir desgleichen. Richte Dich, der Du allein der Schuldige bist, mit der gleichen Strenge, wie Du mich, den Unschuldigen, gerichtet hast.“ sagt das verzweifelte, haßerfüllte Gesicht an seiner Seite. Er stöhnt auf. Es hilft nichts. Er muß gehen.

Aber das kann sie doch nicht vorausgesehen oder gar gewollt haben, was zum Schluß sich herausgebildet hat. Nicht dieses gewalttätige Wiedersehen. Sie war ja so sanft und demütig.

Er sitzt und sinn. Die Zeit verstreicht. Die Zeiger der Uhr rücken langsam vor. Gibt es denn wirklich keinen anderen Ausweg für ihn?

Er setzt sich zum Schreiben nieder. Die Feder schleicht über das Papier. Jedes Wort ein Kampf. Es gilt die Enthüllung für seine Kinder:

„Ich kann es Dir Auge in Auge nicht sagen, Jürgen, was doch gesagt werden muß. Deshalb wähle ich diesen Weg. Das Mädchen, welches Du zu Deinem Weibe machen willst, ist meine Tochter. Ich habe die Freifrau von Tarenberg sehr lieb gehabt

und trotzdem konnte sie nicht mein Weib werden. In der Jugend nicht, weil wir zu arm waren, im reifen Alter nicht, weil die Hand eines Toten uns auseinander riß. Da habe ich mir in einer schwachen Stunde mein Recht genommen.

Vergebt mir. Ich habe deswegen genug gelitten. Mir braucht niemand ein Urteil zu sprechen. Weder die Welt, noch ihr.

Wenn Dich, meine Adda, das Schicksal mit Tarenberg wieder vereinen sollte, so sage ihm, daß ich größeres Leid ertragen, als er. Ihr, die auch mein Kind ist, sagt meine Abschiedsgrüße. Ich hätte sie an mein Herz genommen und ihr ein Zuhause gegeben, wenn ich kein starrer Mensch gewesen wäre.

Dich, Jürgen, wird die Zeit trösten über die neue Enttäuschung. Vollende in straffer Selbstzucht und starker Opferfreudigkeit mein Werk. Du kannst es und Du darfst es auch, denn meine Schuld ist geführt, indem ich freiwillig gehe. Das ist schwerer für mich, als ihr ahnt. Euer Vater.“

Dann schiebt er den Brief in den Umschlag. Er wird ihn morgen früh, bevor er auf die Jagd zum Grafen Pleß fährt, eigenhändig zur Post geben. Gegen ein Uhr kann er ungefähr in Jürgens Besitz sein. Das wird gerade zu der Zeit sein, wenn sie ihn heim schaffen.

\* \* \*

Außerlich vollkommen ruhig und wohlgenut, mit einem Scherzwort für Fräulein von Mechtrix auf den Lippen, besteigt der Generalmajor von Wachenhusen den leichten Wagen, der ihn zum Grafen Pleß

bringen sollte. Nichts verriet die Qual in seiner Seele und die Entschlüsse der furchtbarsten Nacht seines Lebens. Nur eine ungewohnte Weichheit gegen seine Tochter wurde in dieser Abschiedsstunde geboren.

Adda von Wachenhusen stand, als das Gefährt längst ihren Blicken entschwunden war, immer noch wie im Traum auf der Freitreppe der väterlichen Villa und verfolgte mit den Augen die Reste der Staubwolke, die gleich einem leichten, schleierhaften Schatten dort in der Ferne das Sonnengold verhüllten.

War das ihr Vater gewesen, des stolzen, kalten Mannes unnahbare Art? Oder nur seine Seele, die erst von dem Ereignis der letzten Nacht aufgerüttelt zum Licht emporstieg, erkennend, daß er bei der Unterredung mit Jürgen fehlte?

Dann würde noch einmal alles gut werden.

Er hatte ihr zum erstenmale eine Zärtlichkeit geschenkt. Ohne sichtbare Veranlassung, ohne den Namen ihres einstigen Verlobten zu erwähnen, harte er sie an sein Herz genommen, ihr Haupt an seine Brust gelegt und auf ihren Scheitel seine Lippen gepreßt, als ob er sie segnete. Und wie er sie angesehen hatte, als er sich endlich losriß! Fest und zwingend, mit dem Blick, der gefügig und weich zu machen verstand und dem doch etwas wie heiße, demütige Abbitte beigemischt war, die auch durch seine Worte hindurchklang. Ein Flehen trotz ihres Befehls, ein Bekenntnis in dem Rätsel.

(Fortsetzung folgt.)

**Ämtliche und Privatanzeigen.**

**Würzbach.**

Am Montag, den 24. Juni ds. J., nachmittags um 2 Uhr, kommt aus dem Würzbacher Farrenstall, bei dem Gasthaus z. „Hirsch“, ein zum Schlachten geeigneter, schwerer



**Farren**

im Auftrieb zum Verkauf.  
Den 18. Juni 1912.

Schultheißenamt.  
Sirr bach.



**Die 28. Hauptversammlung und das Hauptvereinsfest**

finden am 29. und 30. Juni in Dornstetten statt. Die verehrlichen Mitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung geziemend eingeladen. Behufs Besorgung von Quartieren am 29. und Mittagessen (Mt. 2.—) am 30., ist vorherige Anmeldung nötig, welche bis spätestens 22. ds. zu richten ist an Th. Hartmann.

**Creditbank f. Landwirtschaft u. Gewerbe**

eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

**in Calw**

empfiehlt sich im

**An- und Verkauf von Wertpapieren**

bei billigster Berechnung,

**Aufbewahrung von Wertgegenständen**

in feuer- und diebessicherem

**Stahlpanzer-Schrank**

unter eigenem Verschluss des Mieters, gegen eine Vergütung von Mk. 5.— pro Jahr.

Besorgung sämtlicher ins Bankfach einschlagenden Geschäfte.

**Französisch**

über die Ferien.

Man wünscht 2 Knaben von 13 und 15 Jahren vom 15. Juli bis 1. September gegen Knaben oder Mädchen im gleichen Alter behufs Erlernung der deutschen Sprache in Tausch zu geben. Angenehmer Aufenthalt am Genfersee.

Off. an L. Badou, Postbureauchef, Lausanne, Schweiz. H. 2916 L.

**Haus mit Werkstatt**

für Mt. 3000.—



in nächster Nähe Pforzheims, geeignet für jeden Handwerker, unter günstigsten Bedingungen eingetretener Verhältnisse wegen zu verkaufen. Der Ort ist sehr wohlhabend. Umlagen werden keine bezahlt. Näheres bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

**Fahrnis-Versteigerung.**

Aus dem Nachlaß der Luise Griesler, Wittwitwe in der Insel, verkauft Unterzeichneter am Montag, den 24. Juni (Johannisfeiertag), von vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr an, gegen Barzahlung:

Etwas Manns- u. Frauenkleider, 4 vollst. Betten, Leinwand, Küchengerät, Schreinwerk, 2 Kommoden, verschied. Kleider- und Küchekästen, 1 Mehltrug, größere und kleinere Tische, 1 Sofa, 1 Lehnstuhl, Stühle, Faß- u. Bandgeschirr, 1 eich. Krautstange, sowie allg. Hausrat; ferner das ganze Wirtschaftsinventar, sowie 6 Hühner.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

**Kleinere Wohnung**

ist auf 1. Oktober zu vermieten. Leberstraße 157.

**Mietverträge**

sind zu haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Pforzheimer Flugtag!**

Veranstaltet vom Deutschen Luftflotten-Verein, Ortsgruppe Pforzheim, e. V.

Eintrittspreise: Startplatz 4.— Mt.	1. Platz 1.50 Mt.	2. Platz 50 Pfg.
Kinder: " 2.— "	1. " 0.75 "	2. " 30 "
Im Vorverkauf: " 3.— "	1. " 1.00 "	2. " 40 "
Kinder: " 1.50 "	1. " 0.50 "	2. " 20 "

Anmeldungen zu den Passagierflügen (Preis 50 M., für Mitgl. des Luftfl.-Vereins 30 M.) an die Geschäftsstelle des Luftflottenvereins, Pforzheim, Luisenstr. 54

Am Sonntag, den 30. Juni, nachm. 5 Uhr, finden auf den Wiesen im Enztal zwischen Brözingen und Birkenfeld (Zugang von der Wildbader Straße aus bei der Station Brözingen)

**grosse Schauflüge**

statt, und zwar:

Dauer- u. Höhenflüge, Passagierflüge, Überlandfl. Pforzh.-Karlsruhe ausgeführt von den bekannten Fliegern

Heinrich Lübke, D. Abramowitsch, Sieger des Ueberfliegerlehre des Schlef. Aero- klubs, auf „Kumpel-Taube“ heim-Heidelberg und der letzten Johannistaler Flugwoche, auf „Wright-Doppeldecker“

Vorverkauf in der Buchhandlung von Emil Georgii in Calw und bei Conditor Erhardt in Liebenzell.

**Ludwigsburger Heilbad**

bei Hoheneck, Verkehr der Ludwigsburger Oberleitungsbahnen zwischen Bahnhof und Bad. Kurzeit: 1. Mai bis Oktober.

**Rein natürliche Kochsalzquelle**

mit Jod-, Brom- und Kohlensäuregehalt. Heilerfolge bei Krankheiten des Magens, Darmkanals, bei Zuckerkrankheit und Gallensteinleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias und anderen entzündlichen Erscheinungen der Nerven, bei Katarrhen der verschiedenen Schleimhäute. Wasserversand zu Trinkkuren. Billige Wohnungen u. Verpflegung. Abgegebene Bäder in der Saison 1911 über 27000. Näh. durch die Städtische Heilbadverwaltung.

**Hochzeitskarten, Besuchskarten**

liefert in schöner Ausführung die Druckerei des „Calwer Tagblattes“.

**Mädchen-Gesuch.**

Ein ordentliches Mädchen von 16—18 Jahren findet bis 1. Juli gute Stelle. Bei wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Große Laudenbacher Geldlotterie**

Loose à 2 Mk. Ziehung gar. 27. Juni.

**Große Ulmer Geldlotterie**

Loose à 1 Mk. Ziehung gar. 28. Juni zu haben bei

Friseur Odermatt, Bahnhofstraße.

NB. Bei der Rote Kreuz- und Stuttgarter Geldlotterie fielen insgesamt 16 Gewinne in meine Glücksrolle.

**Hobelbänke**

Am 24. Juni verkauft 5 neue. Ein oder zwei möblierte Zimmer per sofort oder später zu vermieten. Bei wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Am Donnerstag ist ein Rehpinscher entlaufen. Derselbe ist abzugeben bei Wilh. Schröder, Biefelsberg.

**Mein väterliches Haus in der Leberstraße ist dem Verkauf**

ausgesetzt. Ernsthafte Liebhaber wollen sich wenden an Schwarzmaier, Oberpostkassier.

**Wohnungs-Gesuch.**

Frdl. 3-Zimmerwohnung von ruhiger Familie per 1. Oktober zu mieten gesucht. Näheres zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

**Eine 4zimmrige Wohnung**

samt Zubehör hat auf 1. Oktober zu vermieten. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Eine freundliche Wohnung**

für eine kleinere Familie hat bis 1. Oktober zu vermieten Karl Stern, Vorstadt.

Am Samstag, den 22. d. Mts., abends 6 Uhr, verkauft einen Wurf reine Milchscheine Johannes Stoll, Bauer, Breitenberg.



**Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.**

Die Lose sind jetzt eingetroffen. 1/8 1/4 1/2 1/1 Los M. 5. M. 10. M. 20. M. 40. Lotteriepiane kostenlos durch den Kgl. Württ. Lotterie-Einnehmer

**Carl Reichert in CALW,**

oder Th. Reinhardt und W. Winz, Friseur; in Leinach: Eugen Baur, Kaufmann; Hirsau: Hermann Wirth, Conditor, Liebenzell: Louis Scharpf, Kaufmann; Unterreichenbach: Louis Bader, Kaufmann.

Altburg. Jede Woche wird Stärkwäsche zum Bügeln angenommen. Anna Maria Frommer.

Kaisers Fliegen-Fänger, das Beste, empfiehlt B. Hauber.

**Laufmädchen**

sofort gesucht. Näheres auf der Geschäftsstelle ds. Bl.

**Einen noch gut erhaltenen Sitz- und Liege-Kinderwagen**

hat billig zu verkaufen — wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Gefunden**

wurde, daß die beste medizinische Seife Steckenpferd-Leerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul, ist, da dieselbe alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, rote Flecke etc. beseitigt. à St. 50 Pf. bei: in Calw: W. Winz, Jr. Lamparter, Dsc. Lotthammer, G. Pfeiffer; in Liebenzell: Apotheker Mohl.

**Gastspiel-Ensemble Beyschlag.**

Badischer Hof in Calw. Donnerstag, den 20. Juni, auf vielseitigen Wunsch 4. Sudermannabend:

**Das Glück im Winkel.**

**Persil**  
wäscht rasch mühelos und sauber!  
Bestes selbsttätiges Waschmittel!  
Erprobt u. gelobt!  
Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.  
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.  
Allein. Fabr. auch d. allbeliebten Henkel's Bleich-Soda

**Wohnung** gesucht für sofort od. 1. Okt. von kl. Fam. 2—3 Zimmer, Küche m. Zubehör, I. Stock, sommerlich frei gelegen. Näh. Auskunft in der Geschäftsstelle ds. Bl.